

Der Beitrag von digitalen/digitalisierten literarischen Texten zur Entwicklung der Fremdsprachenkenntnisse

Harun GÖÇERLER*
Nurseda KALEMCI**

Zusammenfassung

Studierende von Fremdsprachen gehören zu einer Gruppe, die von digitalen Entwicklungen häufig profitiert. Das Hauptziel dieser Studie ist zu zeigen, wie man die Einsatzmöglichkeiten der digitalen/digitalisierten literarischen Texte in der Fremdsprachendidaktik mithilfe der in dieser Studie angeführten Beispiele konkreter erklären und behandeln kann. Ausgehend von den Forschungen zu diesem Thema ist ein weiteres Ziel dieser Studie festzustellen, welchen Beitrag literarische Texte, die in den neuen Medienkanälen zu finden sind, den Studierenden beim Erlernen von Fremdsprachen leisten könnten. Um dies zu veranschaulichen, wurden sechs Websites nach der deskriptiven Methode untersucht und analysiert. Die behandelten Websites enthalten eine Mehrzahl von literarischen Texten, die im Prozess des Unterrichtens und Lernens von Sprachen eingesetzt werden können. Als Ergebnis dieses abgegrenzten Untersuchungsgebietes wurden fünf Hauptkategorien ermittelt, die in der Fremdsprachendidaktik nicht vernachlässigt werden sollten. Die festgestellten Kategorien sind: Förderung der Lesegewohnheit durch vielfältige Textsorten, Motivationssteigerung zum Lesen und zum Textverständnis durch Abbildungen in Texten, Beitrag zur allgemeinen Sprachentwicklung durch unterschiedliche Spiele, Überprüfbarkeit der Inhalte der gelesenen Texte, Unabhängigkeit von Zeit und Raum durch multimediale Eigenschaften der Webseiten.

Schlüsselwörter: Neue Medien, digitale Texte, Sprachentwicklung, digitale Literatur, Lesemotivation.

* Dr. Öğr. Üyesi, Tekirdağ Namık Kemal Üniversitesi, Fen-Edebiyat Fakültesi, Alman Dili ve Edebiyatı Bölümü, Tekirdağ, Türkiye.

Elmek: hgocerler@nku.edu.tr
<https://orcid.org/0000-0002-2394-3795>.

** YL Öğrencisi, Tekirdağ Namık Kemal Üniversitesi, Sosyal Bilimler Enstitüsü, Alman Dili ve Edebiyatı Anabilim-dalı, Tekirdağ, Türkiye.

Elmek: nursedakalemcii@gmail.com
<https://orcid.org/0000-0003-3609-630X>.

Geliş Tarihi / Received Date: 18.01.2021
Kabul Tarihi / Accepted Date: 09.03.2021

DOI: 10.30767/diledeara.862347

Dijital / Dijitalleştirilmiş Edebi Metinlerin Yabancı Dil Bilgisinin Gelişimine Katkıları

Öz

Yabancı dil öğrencileri dijital gelişimden sıklıkla yararlanan gruplardan biridir. Bu yüzden yeni medyalardaki ilerleme onlar açısından büyük öneme sahiptir. Çalışmanın temel amacı, dijital / dijitalleştirilmiş edebi metinlerin yabancı dil eğitimindeki kullanım imkânlarının çalışmada verilen örnekler ışığında nasıl daha somut bir şekilde açıklanabileceğini ve ele alınabileceğini göstermektir. Konu hakkında yapılan araştırmalara dayanarak, bu çalışmanın bir diğer amacı ise yabancı dil öğreniminde yeni medya ortamlarında bulunan edebi metinlerin kullanımının, öğrencilerin genel dil becerilerine nasıl katkıda bulunabileceği konusunda fikir üretmektir. Bu bağlamda yabancı dil öğrenim ve öğretim süreçlerinde kullanılacak sayısız edebi eserin bulunduğu web sitelerinden altısı örnek alınarak betimleyici inceleme metodu ışığında ele alınıp tanıtılmıştır. Bu sınırlandırılmış alan çalışması sonucunda, yabancı dil öğretiminde dijital metinlerin kullanımında göz ardı edilmemesi gereken 5 kategori tespit edilmiştir. Tanımlanan kategoriler şunlardır: çeşitli metin türleri aracılığıyla okuma alışkanlığının teşvik edilmesi, metinlerdeki resimlerle metni okuma ve anlama motivasyonunun artırılması, çeşitli oyunlar aracılığıyla genel dil gelişimine katkı sağlama, okunan içeriğin test edilebilirliği, web sitelerinin çoklu medya özellikleri sayesinde zamandan ve mekândan bağımsız olarak kullanılabilmesi.

Anahtar Kelimeler: Yeni medyalar, Dijital metinler, Dil gelişimi, Dijital edebiyat, Okuma Motivasyonu..

Erweiterte Inhaltsangabe

Diese Studie zielt darauf ab, darüber Ideen zu entwickeln, wie digitale / digitalisierte literarische Werke zum Fremdsprachenlernprozess der Schüler beitragen können. Zu diesem Zweck hat sich die Studie auf sechs Websites konzentriert, die unterschiedliche Arten von literarischen Texten enthalten und für das Erlernen und Lehren von Fremdsprachen verwendet werden können.

Im Allgemeinen gibt es die Ansicht, dass literarische Werke, die mit Unterstützung neuer Medien produziert und über das Netzwerk veröffentlicht werden, den Wert klassischer literarischer Werke schädigen. Aus einem anderen Blickwinkel wirken sich innovative digitale Texte jedoch auf den Bereich der Literatur und des Fremdsprachenunterrichts aus, ebenso wie auf alle Lebensbereiche. Basierend auf diesem zweiten Blickwinkel liegt der Schwerpunkt dieser Studie darauf, die positiven Aspekte digitaler oder digitalisierter literarischer Werke in Bezug auf Fremdsprachenkenntnisse und Literaturausbildung aufzuzeigen. Dafür werden sechs Websites mit verschiedenen Arten von literarischen Werken aus dem Bereich der Kinder- und Jugendliteratur durch deskriptive Analysemethoden vorgestellt. Nach der Analyse der Websites werden die Ergebnisse und die Ansichten des Forschers wie folgt in fünf Kategorien zusammengefasst:

Es fördert die Lesegewohnheiten dank verschiedener Textarten:

a- Diese analysierten Websites bieten die Möglichkeit, eine Vielzahl von Literaturgenres auf einer einzigen Website zu lesen. Es ist auf einigen Websites auch möglich, jeden Monat andere Geschichten zu finden.

b- Da sich diese Websites speziell an Kinder und Jugendliche richten, könnte man sagen, dass sie Kindern dank digital-literarischer Quellen bereits im frühen Alter deutsche Klassiker vorstellen können.

Die Bilder in den Texten steigern die Motivation, besser zu lesen und zu verstehen:

a- Da junge Leser dank Bildern die Geschichten in ihrem Kopf visualisieren können, können die kleinen Bilder und Zeichnungen im Text sie auch dazu bringen, mehr zu lesen.

b- Durch Visualisierungen in den Texten kann man ebenfalls die Beschreibungs- und Interpretationsfähigkeit der Kinder verbessern.

c- Da es meist schwierig ist, ein Kind zum Lesen eines Buches anzuhalten, können digitale Medien das Lesen für Kinder vergnüglicher machen.

Spiele im Zusammenhang mit den Texten tragen zu allgemeinen Sprachkenntnissen bei:

Das Lesen verschiedener Genres verbessert die Lesegewohnheit und das Textverständnis kleiner Kinder. Auch Spiele zum Text können dabei ebenfalls eine entscheidende Rolle spielen. In diesem Zusammenhang haben Lernspiele einen starken Einfluss auf die Sprachentwicklung von Kindern, da Kinder beim Lesen digitaler Texte mehr Spaß haben und unbewusst einen Lernprozess durchlaufen können.

a- Diese Websites bieten Lernspiele, die zum Wortschatz und zur Satzstruktur beitragen. Man erwartet, dass sich der Wortschatz und die Satzbildung durch das Spielen unbewusst verbessern.

b- App-Versionen dieser Websites enthalten eine Vielzahl von Memory-Spielen, die sich auf Lesemotivation der potenziellen Leser positiv auswirken können.

c- Geschichten auf einigen Sites enthalten zahlreiche Minispiele mit unterhaltsamen Charakteren, die nicht nur für Minderjährige, sondern auch für Erwachsene interessant sein können.

d- Da die Spiele meist eine vereinfachte Sprache haben, stoßen alle Fremdsprachenlerner unerwarteter Weise auf eine einfachere Sprachstruktur, die auch ihre Motivation erhöht.

Das Ergebnis des Lesens kann getestet und verifiziert werden:

Die meisten Websites bieten am Ende kurze Quizfragen zum Inhalt an, sodass Eltern die Entwicklung ihrer Kinder verfolgen und Kinder ihre Lesefähigkeiten selbst bewerten können.

Unabhängigkeit von Zeit und Raum:

Da der Inhalt einiger Websites auch als App verfügbar ist, haben Lernende die Möglichkeit, Texte unabhängig von Zeit und Ort zu lesen.

Es ist offensichtlich, dass digitale Leseaktivitäten physische Bücher nicht

ersetzen können. Aber, um die Lesegewohnheiten der Lerner zu verbessern, muss jedoch auch das digitale Lesen positiv genutzt werden. Deshalb kann man sagen, dass manche Texte dank Multimedia-Funktionen in Websites oder Apps gelesen und angehört werden können, sodass sie auch zu Hörfähigkeiten beitragen können. Da auf einigen Websites Änderungen im Hintergrund des Textes vor oder während des Lesens möglich sind, kann das Lesen für kleine Kinder einfacher sein und mehr Spaß machen.

Um digitale Medien in den kommenden Jahren effektiver nutzen zu können, sollten Kinder in ihren frühen Bildungsphasen zu diesem Thema unterrichtet werden. Dies sollte von Lehrern nicht außer Acht gelassen werden. Sowohl Lehrkräfte als auch Lerner sollten zumindest über grundlegende technologische Fähigkeiten verfügen. Nur zu wissen, dass es im Internet irgendwo irgendwelche digitalen Lesetexte gibt, reicht nicht aus. An dieser Stelle sollten die Lehrkräfte die Verantwortung übernehmen und sich in die Position eines digitalen Wegweisers versetzen. In vielen Fällen ist zu sehen, dass weder Lehrende noch Lernende darüber bewusst sind, wie sie von technologischen Möglichkeiten für die Entwicklung der Fremdsprachenfertigkeiten effektiv profitieren können. Daher sollte ihnen beigebracht werden, wie sie diese nutzen können.

Neben all den obengenannten Punkten kann man sagen, dass die Nutzung von digitalen oder digitalisierten literarischen Texten noch weitere positive Einflüsse auf den Sprachunterricht hat, z. B. auf den Wortschatz, die Hör- und Sprachkenntnisse sowie auf die Lesefähigkeit. Über diese positiven Einflüsse wurden im Hauptteil der Studie konkrete Beispiele gegeben.

Einleitung

Bis in die 90er Jahre gab es viele sich ständig verändernde Fortschritte im Rahmen der Unterrichtstechnologien für Fremdsprachen. Es ist leicht zu erkennen, dass nicht nur die Aussicht der technologischen Geräte sich verändert hat, sondern auch die Funktionen wurden selbstverständlich technisch erweitert. Obwohl sie der Entwicklung der einzelnen Sprachfertigkeiten dienen sollten, blieben ihre Verwendungszwecke grundsätzlich gleich. Die verwendeten Tools dienten bis in die 90er Jahre vielmehr der Entwicklung der Hör-, Lese- und Schreibfertigkeit. Dies hatte zur Folge, dass Lernende in der Zielsprache nicht ausreichend sprechen konnten, worauf zu Beginn eigentlich abgezielt wurde. Das änderte sich nach den 90er Jahren allmählich und es wurden bei der Unterrichtsplanung Anstrengungen unternommen, bei den Lernenden digitale Aktivitäten einzusetzen, die sie zum Sprechen motivieren.

Technologische Medien begannen im Fremdsprachenunterricht deshalb eine wichtige Rolle zu spielen, weil sie dazu dienen sollten, den Lernenden zu ermutigen, zu motivieren und an die mündliche Verwendung der Sprache zu gewöhnen (vgl. Herzig 2014: 12). Hierbei kann der Einsatz der technologischen Medien in zwei Felder (außer- und innerhalb der Schule) eingeteilt werden. Dass die Schüler mithilfe der aktuellen Technologien die Gelegenheit haben, mit einem nativen Sprecher weltweit zu kommunizieren, haben diese Technologien auch für Lehrer eine neue Tür für Didaktik und Methodik eröffnet. Zu diesem Zweck wurde ab Anfang der 60er bis 80er Jahre versucht, die Effektivität eines computergestützten Unterrichts zu messen. Obwohl man wegen unzureichender Ausstattungen der Schulen zunächst darin scheiterte (vgl. McElvany 2018: 12), haben die Akademiker in den theoretischen und praxisorientierten Studien insbesondere seit Anfang der 2000er Jahre bedeutende Fortschritte gemacht. Eigentlich sind Computer für Lernende längst ein selbstverständlicher Teil ihres Lebens geworden. Demnach haben auch die Schulen neue Rollen in diesem Zusammenhang übernommen (Grütter, 2017). Wie im Interview mit Prof. Monika Grütter ersichtlich

wird, sind die technischen Medien und Tools ein Muss in der Gegenwart und es ist klar, dass die Ausbildung in den Schulen mit diesen Medien von Tag zu Tag abwechslungsreicher wird. Das zeigt sich auch in den Vorlesungen und im Unterricht für das Leseverstehen in Fremdsprachen.

In diesem Beitrag wird deshalb die Stellung der Texte in den neuen Medien im allgemeinen Fremdsprachenunterricht erläutert und sechs Websites, die unterschiedliche Textsorten aus mehreren Genres enthalten, als Untersuchungsgebiet nach Zufallsprinzip ausgewählt. Das einzige Kriterium war, dass die ausgewählten Websites eine breite Palette von Genres anbieten. Die Websites werden nach der deskriptiven Methode für Inhaltsanalyse untersucht und vorgestellt.

Da in fast allen akademischen Studien in diesem Bereich der Begriff „neue Medien“ geläufig ist, wird im Folgenden zunächst auf diesen Begriff eingegangen. Im zweiten Teil wird der Unterschied zwischen traditionellen, neuen und alternativen Medien erklärt. Im weiteren Verlauf des Beitrags wird der Entwicklungsprozess der aktuellen literarischen Texte in den neuen Medien mit Beispielen behandelt.

Neue Medien

Medium ist ein Mittel der Kommunikation und es wird benutzt, um mit der Umwelt eine bestimmte Beziehung aufzubauen (vgl. Förster 2015). Was unter dem Terminus „Neue Medien“ zu verstehen ist, hängt vom Zeitabschnitt ab, den man betrachtet. Am Anfang des 20. Jahrhunderts wurden die neuen technischen Geräte wie Radio, Fernseher oder CD-ROMs als neue Medien angenommen. Diese gelten heutzutage als „traditionelle Medien“. In diesem Sinne kann alles als „Neue Medien“ bezeichnet werden, bis eine Alternative entsteht, wie es auch bei den traditionellen Medien geschah, die ihren Platz an neuere Innovationen übergaben.

„Im Falle des Begriffs der „Neuen Medien“ erweist sich dies sehr rasch als problematisch; abgesehen davon, dass alle Medien einmal „neu“ waren und es nicht bleiben, hat auch die schubweise Begriffskarriere zu unterschiedlichen Gebrauchsweisen geführt“ (Holly 2000: 80).

Im Laufe der Zeit haben sich die Medien gewandelt und sind computer- und internetbasiert geworden. Als Folge dieser Transformation sind die aktuellen „Neuen Medien“ entstanden. Dieser Terminus umfasst alle elektronischen und

technischen Geräte, die für eine effektive Kommunikation zur Verfügung stehen oder bedient werden, um etwas zu vermitteln. Wenn man diese beiden Arten von Medien vergleicht, lassen sie sich durch bestimmte konkrete Merkmale sachlich voneinander unterscheiden.

Die Neuen Medien haben technische, multimediale Besonderheiten und werden auch als „multimediale Medien“ bezeichnet (Aydoğan 2012: 59). Die multimediale Funktion dieser Medien bedeutet, dass sie kompakt sind; Töne, Daten, Fotokamera, Rechner, Bilder, Apps usw. werden in einem einzigen Gerät zusammengebracht. Im Gegensatz dazu war bei den traditionellen Medien alles separat zu finden, der (akustische) Ton wurde vom Radio und vom Telefon präsentiert, die Textinhalte stammten aus den gedruckten Medien und das (optische) Bild stammte vom Video. Ein anderer Unterschied ist, dass die Zuschauer oder Zuhörer bei den traditionellen Medien als passive Betrachter angesehen werden. Diese Betrachtungsweise ändert sich mit den Neuen Medien und die Zuschauer oder Zuhörer übernehmen nun die Rolle der aktiven Teilnehmer in der alltäglichen Kommunikation. Sie können auf den Inhalt des Gesehenen oder Gelesenen reagieren. Mit dieser Entwicklung haben auch die schriftliche und mündliche Produktivität der Sprachlernenden im Fremdsprachenunterricht im Rahmen der Alltagskommunikation ihren Platz im Vordergrund eingenommen.

Lernende von heute profitieren in allen Bereichen des Lebens von Neuen Medien und entwerfen ihre Projekte vielmehr multimedialbasiert. Sie bekommen ein Feedback über die Ergebnisse ihrer schriftlichen oder mündlichen Arbeiten in kürzerer Zeit als mit den traditionellen Medien. Außerdem haben Neue Medien hinsichtlich der zeitlichen und räumlichen Distanz unabhängige Eigenschaften. Da die Mehrheit der Menschen im Zeitalter, in dem wir uns gerade befinden, teils wegen ihrer Arbeit teils für ihre Weiterbildung unterwegs ist, haben sie die Möglichkeit, Neue Medien für ihre schulischen oder beruflichen Bedürfnisse überall und jederzeit zu nutzen. Solche Möglichkeiten bringen die Mobilität beim Lernen in den Vordergrund, was ein wichtiges und beachtenswertes Merkmal der Neuen Medien ist.

Während die Neuen Medien für die Entwicklung der Lesefertigkeit der Lernenden viele positive Ergebnisse mit sich bringen, begegnen den Lernenden bei den Leseaktivitäten in den Neuen Medien auch einige Nachteile, wie die schnellen

Sprünge beim Lesen in den Hypertexten im Vergleich zu linearen Texten. Dass man in Hypertexten von einer beliebigen Seite mit einem „Klick“ auf eine andere Seite durch Links springt, lässt dem Benutzer nicht die Freiheit, sich für das nächste Lese-
thema zu entscheiden, sondern bietet ihm einen Weg an und damit kommt es zu einem mechanischen Lesen von Texten (vgl. Winko 1999: 519).

„Unter >Hypertexten< sind nicht lineare Texte zu verstehen, die sich aus einzelnen Informationseinheiten zusammensetzen. Diese Einheiten sind zwar ihrerseits linear strukturiert, von ihnen geht aber eine Vielzahl von Verknüpfungen, sogenannter links, auch >Sprungmarken<, hotwords und anders genannt, zu anderen Informationseinheiten aus“ (ebd. 513).

Mit der Zeit gewöhnt sich der Leser an so eine Leseart und damit entsteht „*Lost in Hypertext*“ (ebd.: 519). Man kommt also in einen Zustand, in dem man sich an ein überflüssiges Lesen gewöhnt. Obwohl die neuen Medien uns das Lesen, Recherchieren und den Zugang zu Informationen erleichtern, findet demgegenüber häufig ein nicht-qualitatives Lesen statt.

Traditionelle, Neue und Alternative Medien

Alternative Medien und Neue Medien unterscheiden sich stark von traditionellen Medien. Wenn man diese drei Mediensorten auflistet, kann man die Entwicklungsphasen dieser Medien als Traditionelle Medien, Neue Medien und Alternative Medien kategorisieren. Bevor man mit einem allgemeinen Vergleich anfängt, sollen die allgemeinen Eigenschaften von diesen drei Mediensorten unabhängig voneinander erklärt werden.

Traditionelle Medien umfassen Radios, Fernseher, Zeitungen, Zeitschriften und Printmedien (Zorn 2011: 177).

Die Eigenschaften von Traditionellen Medien kann man wie folgt aufzählen:

Da dieser Medientyp keine interaktiven Anwendungsmöglichkeiten bietet, hat der Nutzer keine Möglichkeit, die Inhalte oder Daten zu beeinflussen (manipulieren ist sehr negativ).

a- Da die traditionellen Mediengeräte für die gemeinsame Nutzung mehrerer Personen produziert werden, bleibt der personenspezifische, individuelle Charakter der Information gering.

b- Man kann bei diesem Medientyp nicht von einer freien, virtuellen Individualität sprechen (Aydoğan 2012: 59).

c- Weil die Nutzer dieser Medientypen passive Nutzer sind, erhalten sie nur die Benachrichtigungen, die ihnen angeboten werden.

d- Bei den traditionellen Mediensorten empfängt man die Informationen von jeweils unterschiedlichen Kanälen. Man erhält Tonaufnahmen von Radios, Videoaufnahmen von Fernsehern und die Textdaten von schriftlichen Medien.

e- Man kann nicht von einem gleichzeitigen Informationsfluss sprechen, da die Veröffentlichung und Verbreitung der Medienprodukte eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen. Folglich findet keine sofortige Interaktion statt.

Dementgegen sieht die Situation bei den Neuen Medien anders aus:

a- Die Nutzer haben die Gelegenheit, ihre Orientierungsfähigkeit in der digitalen Welt zu verbessern (vgl. Göçerler 2017: 265).

b- Da von einer eigenen Interventionschance gesprochen wird, kann jeder die Informationen, die er bekommen möchte, innerhalb eines bestimmten Zeitraums so erwerben, wie er es beabsichtigt hat.

c- Da es in solchen Medien einen synchronischen Ablauf gibt, wird der Datenfluss sofort bereitgestellt (vgl. Şahin 2016: 52).

d- Die Neuen Medien sind dezentralisiert, weil sie netzwerkbasierend sind.

e- Die Nutzer dieser Medien sind im Gegensatz zu den Traditionellen Medien aktive Teilnehmer an Interaktionen.

„Der von dem Sender an den Empfänger gesendete Informationsfluss erhielt eine doppelte Dimension, und der Empfänger wurde durch Umschalten in den Senderzustand zu einer aktiven Position im Informationsflussprozess“ (Aydoğan 2012: 60).

Eine der wichtigsten und interessantesten Besonderheiten dieses Mediums ist seine multimediale Funktion, die viele verschiedene Interaktionsumgebungen unter einem Dach vereint. Multimedia wird als Zusammenkommen von vielen digitalen Medien definiert, wie Fotografie, Video, Text, Audio usw. Ein anderes wichti-

ges Merkmal ist, dass sie hypermediale Eigenschaften haben. So wird der Leser von einer beliebigen Seite mit einem Mausklick zu einer anderen Seite geleitet.

„Die neuen Medien verfügen über eine Funktion, mit der alle bekannten unterschiedlichen Medien erfasst werden können. Dementsprechend wird es Multimedia oder multimediale Umgebung genannt. Die Kombination von Umgebungen wie Text, Standbild, Bewegbild und Ton bringen diese Funktion heraus“ (Lister u.a. 2003: 9; Dilmen 2007: 115).

Die literarischen Produkte Neuer Medien bestehen meistens aus Hypermedien. Demnach wird der Nutzer von einer beliebigen Seite mit einem Klick zu einer anderen Seite weitergeleitet (vgl. Manovich 2002: 57). Wie man aus all diesen Informationen entnehmen kann, handelt es sich bei den Neuen Medien um eine Erweiterung der Traditionellen Medien.

Auf der anderen Seite entstand ab Mitte der 2000er Jahre auch der Begriff „Alternative Medien“, die nicht als eine erweiterte Version der Neuen Medien definiert werden. Es kann gesagt werden, dass Alternative Medien nur ein Produkt der Neuen Medien sind (vgl. Aydoğan 2016: 214). Es handelt es sich im Grunde um eine Organisation und ein virtuelles Zusammenkommen von Menschen. In diesen Medien versammeln sich die Nutzer in virtuellen Umgebungen und teilen ihre Gedanken über diesen Kanal. Falls es erforderlich wird, kann die Versammlung auch an reale Plätze verlegt werden. Es gibt viele Plattformen, auf denen ähnliche Veranstaltungen stattfinden. Die Website „wirlesen.org“ kann als Beispiel für Alternative Medien genannt werden.

Wenn diese drei Medientypen miteinander verglichen werden, stellt man fest, dass es große Unterschiede, insbesondere zwischen Traditionellen und Alternativen Medien, gibt. Alternative Medien gelten jedoch als eine Unterkategorie für Neue Medien, da es viele Ähnlichkeiten unter ihnen gibt.

„Durch zwei Veränderungen wird die Frage nach dem Verhältnis zwischen alten und neuen Medien (-typen) gegenwärtig in ein neues Licht gedrückt: Durch die technische Konvergenz werden die Grenzen zwischen Einzelmedien unscharf“ (Arnold 2005: 12).

Mit anderen Worten: Die Produkte der Traditionellen Medien sind von neuen Medienprodukten abhängig, entwickeln sich parallel zu Neuen Medien weiter und werden mit der Zeit zu einem neuen Medienprodukt umgewandelt.

Die aktuelle Situation der literarischen Texte anhand des Entwicklungsprozesses der Neuen Medien

Die Entwicklung der Neuen Medien hat sich auch in literarischen Texten konkret gezeigt. Um die Auswirkungen der fortschreitenden Neuen Medien auf literarische Werke zu sehen, kann das Verfilmen von Büchern als erstes Beispiel gegeben werden. Während ein Teil der Leser die Verfilmung der literarischen Werke positiv interpretiert und dies als visuelle Ergänzung der Inhalte der Bücher akzeptiert, argumentiert eine andere Lesergruppe, dass dies die tatsächlichen literarischen Werke zerstört und den Wert des Werks mindert. Wie auch in dem unten angegebenen Zitat ersichtlich ist, werden in dieser Studie neben den Vorteilen neuer Medien auch manche Nachteile erwähnt:

„Sah die Avantgarde in den Medien einen potentiellen Messias der Literatur, so galten sie später gemäß einer weit verbreiteten, populären Auffassung als hauptverantwortlich für deren Niedergang. Presse, Radio, Film, Fernsehen und Computer hätten dafür Sorge getragen, dass Literatur endgültig alles Zeitliche gesegnet habe. Stellvertretend für viele Theorien seien hier nur die Thesen Neil Postmans vom Absterben des Geistes einer Kultur und Hans-Magnus Enzensbergers vom sekundären Analphabetentum genannt, einer durch Medien wie zum Beispiel das Fernsehen erzeugten Unfähigkeit des Denkens und des qualifizierten Lesens. Und tatsächlich belegt auch die Statistik: Erwachsene, Jugendliche und Kinder lesen immer weniger und schauen dafür immer häufiger fern, gehen ins Kino oder vertreiben sich die Zeit mit Video- und Computerspielen. [...] Gerade weil Printmedien wie z.B. Buch, Flugblatt oder Zeitschrift lange Zeit eine Monopolstellung innehatten, konnte in diesem Kontext kaum je ein ausgeprägtes reflexives Bewusstsein ihrer Bedeutung etwa für die „kulturrasonierende Öffentlichkeit“ entstehen. Spielten Medienreflexionen des ungeachtet dennoch eine Rolle, dann vor allem im Rahmen einer hierarchisch strukturierten diskursiven Konstellation: Diese sieht für Medien allenfalls die parasitäre Rolle des „Supplements“ einer Stimme vor, welche die Präsenz und Reinheit eines ungetrübten vernunftgemäßen Denkens garantieren soll“ (Mecke 2011: 10).

Dementsprechend wird die Entwicklung der Medien von manchen Gruppen als Herausforderung für die literarischen Texte wahrgenommen und dies zerstöre den eigentlichen Sinn der Literatur (Beil 2001: 23). Sie sind der Meinung, dass nur die Klassiker als eigentliche literarische Werke wahrgenommen werden

sollen. Sie plädieren dafür, dass die in der digitalen Welt entstandenen oder verbreiteten Werke nur ein einfaches Produkt der Medien sind.

Von einer anderen Sichtweise ausgehend kann man sagen, dass die Neuen Medien mit den Einflüssen der Globalisierung als ein positiver Aspekt für die Verbreitung und Bekanntmachung der literarischen Werke interpretiert werden können. Denn während es in den vergangenen Zeiten schwierig war, wertvolle Werke zu erreichen und diese zu lesen, wurde das Lesen solcher Werke mit Neuen Medien einfacher. Somit sind die literarischen Werke, welche damals nur für geringe Lesergruppen zugänglich waren, nicht auf bestimmte Leser beschränkt, sondern weltweit leicht verfügbar (Schmeling 2000: 7). Es ist aber auch erwähnenswert, dass Jugendliche mit der Verbreitung Neuer Medien seltener Bücher in die Hand nehmen. Eine Generation kann also aufwachsen, ohne ein echtes Buch in der Hand zu fühlen.

„Erwachsene, Jugendliche und Kinder lesen immer weniger und schauen dafür immer häufiger fern, gehen ins Kino oder vertreiben sich die Zeit mit Video- und Computerspielen. Kein Wunder, dass die menetekelhaften Verkündigungen des Endes der Literatur eine ganze Reihe von Rettungsversuchen auf den Plan riefen“ (Mecke 2011: 10).

Ob literarische Texte mit dem Aufkommen neuer Medien an Bedeutung verlieren oder zu ihrer Lektüre beitragen, ist nach wie vor umstritten. Man kann jedoch davon ausgehen, dass Neue Medien dazu beigetragen haben, dass literarische Werke für die Leser leichter zugänglich geworden sind.

Literarische Texte für Kinder in den Neuen Medien

„Lesekorb“ ist eine Website, die für das Lernen kinderliterarischer Texte hervorragend geeignet ist. Sie bietet den Nutzern viele Textsorten an, wie Märchen, Geschichten, Klassiker, Sagen, Fabeln und Gedichte. Da nicht alle Kinder so genannte Leseratten sind, wollen sie nicht jederzeit einen Text in der Hand halten und lesen, sondern sich einen der Hörtexte auf dieser Website auswählen und abspielen. Kleine Kinder fühlen sich wohler, wenn jemand ihnen etwas vorliest, da sie im Allgemeinen von klein auf gewöhnt sind, von ihren Eltern Geschichten zu hören. Kinder mit derartigen Neuen Medien vor dem Beginn des schulischen Fremdsprachunterrichts bekannt zu machen, trägt eine große Bedeutung. Denn:

„Für viele Aspekte des Zweitspracherwerbs unter natürlichen Bedingungen gilt: Je früher, desto besser. Je jünger Kinder sind, desto grösser ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie auf jene angeborenen Erwerbsmechanismen zurückgreifen können, die auch den Erstspracherwerb erfolgreich machen“ (Tracy 2008: 161).

Mit diesen teils auditiven, teils schriftlichen und mannigfachen Lesestoffen können sich die jüngeren Leser das für sich interessanteste Thema auswählen und damit ein Leseabenteuer erleben. Durch mehrere Klicks können sie verschiedene Welten betrachten. Die Leser werden immer wieder erneut überrascht und ihr Wunsch zu lesen wird damit mehr und mehr erweckt, weil kleine Abbildungen in den Texten für minderjährige Leser motivierender sind. Damit können sie die Ereignisse im Text wie ein Bild im Gedächtnis visualisieren. So ein Leseprozess kann die Vorstellungskraft der Leser verbessern und stärken. Darüber hinaus kann man sagen, dass die digitalen literarischen Texte beim Lesen eine Bekanntschaft mit den deutschen Klassikern ermöglichen, was als Vorteil beim Erwerb der kulturellen Besonderheiten eines Landes gewertet werden kann (Günthner 2013: 348). Viele Fremdsprachenlehrer gehen grundsätzlich darauf ein, dass Sprache und Kultur gleichgestellt werden sollen und dass sie eigentlich zusammengehören. Außerdem sollte man nicht außer Acht lassen, dass diese Art von Lektüren die Minderjährigen zu einem besseren Sprachniveau beim Lernen einer Fremdsprache verhelfen. Denn durch das Lesen von zahlreichen Texten kann die Lesegewohnheit und das Leseverstehen der Minderjährigen verbessert werden, indem sie die geeigneten Bücher lesen und hören, die vielleicht auch ihre Eltern bereits gelesen und rezipiert haben (Voll 1983: 196). Ein weiterer Vorteil ist, dass manche dieser Websites literarische Texte in einer vereinfachten Sprache zur Verfügung stellen. Somit fühlen sich die Fremdsprachenlerner nicht wie vor einer unüberwindbaren Aufgabe:

„Obwohl die Zielgruppe Kinder sind, eignet sich diese Webseite auch die Lesekompetenz der Fremdsprachenlerner zu fördern, da die gebotenen Texte in vereinfachter Sprache bzw. auch gekürzter Form präsentiert werden. [...] Auf dieser Plattform können Kinder oder auch Fremdsprachenlerner verschiedene Genres, wie Märchen, Geschichten, Klassiker, Sagen, Fabeln und Gedichte, erreichen. Zudem haben Besucher dieser Webseite die Möglichkeit über die Mediathek Märchen und Hörgeschichten auditiv zu rezipieren“ (Göçerler 2017: 272).

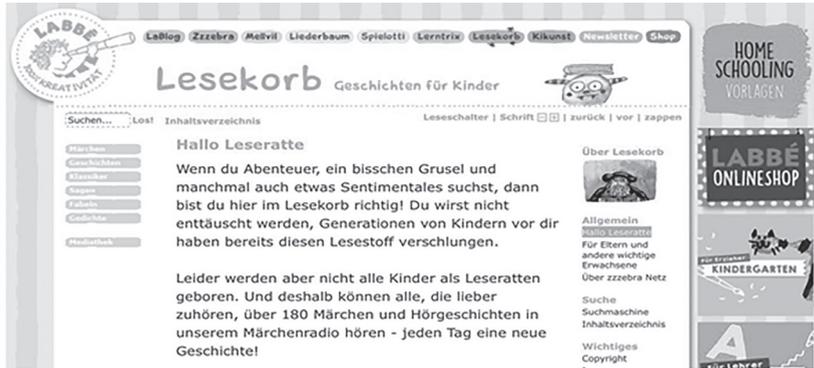


Abbildung 1. Seitenansicht der Website „Lesekorb“ -<http://www.labbe.de/lesekorb/index.asp>

Die Website „Vorleser“ ist eine der praktisch anwendbaren, didaktischen Websites. Daher können sich die Fremdsprachenlerner damit intensiv beschäftigen. Außerdem existiert diese Website auch als Applikation, die von Google-Play oder Play-Store einfach heruntergeladen werden kann. Diese Internetseite spricht viele Altersgruppen an und bietet einen breiten Lesestoff für die Nutzer. Die Nutzer profitieren von vielen Vorteilen, indem sie eine Geschichte auswählen. Man bekommt dadurch die Chance, die Texte auch als Hörtext zu erleben. Was von den Fremdsprachenlernern als am effektivsten bewertet werden kann, ist, dass sie während des Anhörens eines Textes gleichzeitig mit dem Sprecher mitlesen können. Mit dieser Arbeitsweise kann man sogar die Aussprache der gelesenen Wörter verbessern. Denn beim Mitlesen wird zusätzlich die richtige Aussprache wahrgenommen. Eine weitere Besonderheit dieser Website ist, dass die Dauer des dazugehörigen Hörbuchs nach Auswahl eines Textes ersichtlich wird. Zusätzlich wird der Name des Sprechers angegeben. Durch Klick auf den Namen der Sprecher bekommt man einen Überblick über dessen Leben und weitere Hörbücher werden aufgelistet, die vom selben Sprecher vorgelesen werden. Somit können die Nutzer auch andere literarische Texte der jeweiligen Sprecher auswählen und hören. Auf diesen Websites veröffentlichte Hörbücher tragen zum Hörverständnis bei, das von den Fremdsprachenlernenden natürlich auch berücksichtigt werden sollte. Denn:

„[...] das Hörverständnis im Rahmen des Lernprozesses eine tragende und führende Stellung in der Lehre des Deutschen im Ausland. Um diesen Zweck erreichen zu können, würde es nicht vollständig reichen, nur im Klassenraum effek-

tiv zu arbeiten, sondern man sollte sich auch außerhalb der Schule intensiv mit der Zielsprache beschäftigen. Deshalb könnte man voraussichtlich behaupten, dass die Lernenden von den obengenannten Applikationen überall profitieren können“ (Tuğlu u.a. 2017: 316).

Diese Website hat einen großen Wert, da neben den originalen klassischen Werken auch Kommentare von den jeweiligen Sprechern über den Text zu finden sind. So eine Art von Lesemöglichkeiten macht die Websites auch für Erwachsene interessanter. Darüber hinaus wird den Besuchern eine Auswahl von Texten unterschiedlicher Länge angeboten, die von 15 Minuten bis zu mehreren Stunden dauern können. Neben den kostenfreien Abspielungen gibt es auch Hörbücher unter dem Button „Vorleser- Shop“ zu kaufen.



Abbildung 2. Seitenansicht der Website „Vorleser“ - <https://www.vorleser.net>

Außer den zahlreichen Websites gibt es auch viele Applikationen zum Lesen am Handybildschirm. Außerdem wird dank dieser Leserlebnisse ein unbewusstes Lernen in der Zielsprache verwirklicht. Eine von diesen Applikationen ist „Lesestart zum Lesenlernen“, die sich eher für minderjährige Leser eignet. Sie bietet einen visuellen Lesestart durch einen Lesewald. Die Anwender dieser Applikation begegnen zuerst mehreren Büchern und durch Anklicken auf das Symbol oder Foto des Buches wird ihnen eine Auswahlmöglichkeit für eigenes oder gemeinsames Lesen angeboten. Durch die Auswahl des gemeinsamen Lesens kann man den Text gemeinsam mit einem Sprecher lesen und gleichzeitig kann die Aussprache der Wörter verbessert werden. Während des Lesens der kurzen

Texte spielt man mit einem Känguru durch den Wald. So werden die Kinder spielerisch für das Lesen motiviert. Denn diese Applikation erweckt den Anschein, als ob sich die Kinder in einem Spiel befinden. Innerhalb der Geschichten sind zahlreiche Minispiele versteckt, mit denen die Kleinkinder weiterlernen können. Mit dieser Applikation wird das Lesen für seine Anwender zu einem Vergnügen. Da es meist schwierig ist, einem Kind ein Buch in die Hand zu drücken, können digitale Medien zum Lesespaß für Kinder werden.

Diese Applikation wurde von der Website „Lesestart“ entworfen, die auch eine breite Auswahl von Lesemöglichkeiten für Kinder zwischen den Altersgruppen zwei bis drei zur Verfügung stellt. Abgesehen davon ist diese Website auch für ältere Kinder, die die deutsche Sprache als Fremdsprache lernen wollen, zu empfehlen. Neben diesen Besonderheiten gibt es auf der Website Ideen für Eltern, wie sie ihre Kinder zum Lesen bringen können und auf welche Weise sie das Lesen zu einem Spiel umwandeln können. Auch können zahlreiche Materialien von dieser Website für kleine Fremdsprachler heruntergeladen werden.



Abbildung 3. Seitenansicht der Applikation „Lesestart zum Lesenlernen“

Eine weitere Applikation, die zur Entwicklung der Lesegewohnheiten der Kinder und Fremdsprachenlerner beitragen kann, ist „Pixi – Ein Tag voller Abenteuer“. Außer literarischer Schriften gibt es auf dieser Internetseite bunte Bilder zu den Texten, welche das Lesen für junge Leser motivierender machen können. Auch hier steht die Ein- und Ausschaltfunktion für die Vorlesefunktion zur Verfügung. Zusätzlich können die Anwender dieser Applikation auch Memoryspiele spielen, die mehr Spaß beim Lesen machen können. Diese Applikation bietet für Erwachsene bzw. für Eltern zusätzliche Anwendungsmöglichkeiten unter dem Button „Extras“ an. Auf dieser Seite können eigene Geschichten von Er-

wachsenen aufgenommen und anschließend von den Kindern abgespielt werden. Im Netz befinden sich noch weitere Apps vom Carlsen Verlag zum Herunterladen. Ein paar Beispiele sind: „Wasser marsch!“, „Was passiert in der Spittelau?“, „Was die Sonne alles kann“. Durch Herunterladen dieser Apps taucht man in eine magische Welt ein und die Langeweile der Kinder beim Lesen wird so von den Erwachsenen in ein Vergnügen verwandelt.



Abbildung 4. Seitenansicht der Applikation „Pixi – Ein Tag voller Abenteuer“

Eine andere Website, die zu den Lesegewohnheiten der Minderjährigen beitragen kann, heißt „*einfach vorlesen*“. Auf dieser Internetseite gibt es im Gegensatz zu anderen eine erklärende Einteilung für jeden literarischen Text, denn hier sind die vorhandenen Geschichten nach Altersstufen unterteilt. Demnach gibt es eine Auswahlmöglichkeit der zu lesenden Texte für die jeweilige Altersgruppe (z. B. dreijährige, fünfjährige und siebenjährige Kinder). Nach der altersgemäßen Auswahl werden geeignete Geschichten für die Nutzer aufgelistet. Jede Geschichte hat eine digital synchronisierte Vorlesung als Hilfe parallel zu Bildern auf jeder Seite. Diese Website befindet sich auch im App-Store und Google-Play zum Herunterladen als Ergänzung der eigentlichen Website. Somit können die Geschichten unabhängig von Zeit und Ort gelesen oder gehört werden. Was außerdem auch als ein Vorteil gelten kann, ist, dass man bei der Vorlesung einer Geschichte Änderungen an der Textgröße und dem Hintergrund des Textes vornehmen kann. Dementsprechend wird die Ansicht des Textes speziell vom Leser gestaltet.

Jede Woche werden auf dieser Website neue Geschichten veröffentlicht, aber diese stehen nur einen Monat lang online zur Verfügung. Nach einem Monat

wird kontinuierlich eine neue Geschichte veröffentlicht. Folglich haben die Nutzer immer etwas Neues zum Lesen und haben dadurch Zugang zu zahlreichen Texten. Der Zugang zu mehreren literarischen Texten wird dank solcher Möglichkeiten, die die Neuen Medien ihren Nutzern bieten, einfacher als je zuvor (Göçerler 2017: 266). Mit einer Anmeldung auf dieser Seite können die Nutzer über die neu veröffentlichten Geschichten informiert werden. Zwar gibt es hier keine Auswahl von Hörbüchern, aber die durchschnittliche Vorlesedauer wird angegeben. Dementsprechend je können die Geschichten nach ihrer Dauer von den Lesern ausgewählt werden. Darüber hinaus werden unter der Internetadresse *lesestart.de*, die von *einfach vorlesen.de* für Kleinkinder ab einem Jahr bereitgestellt worden ist, Leseübungen angeboten.



Abbildung 5. Seitenansicht der Website „Einfach vorlesen!“ - <https://www.einfachvorlesen.de>

„Amira“ ist die letzte Website, die in diesem Beitrag behandelt wird. Diese Website ist besonders für Grundschüler geeignet und die Texte stehen in neun Sprachen zur Verfügung. Diese Website hat einen wichtigen Vorteil im Vergleich zu den bereits genannten Adressen. Denn die Website „amira“ bietet nach dem Lesen einer Geschichte ein Quiz über den Inhalt des Textes an. Für die richtig beantworteten Fragen gewinnen die Leser je nach richtiger Antwort bestimmte Punkte. Nach dem fertiggestellten Quiz kann das Leseverständnis des Kindes auch von den Eltern überprüft werden. Mithilfe der Testergebnisse können die Erwachsenen einen Einblick in die Lesefähigkeit des Kindes bekommen. Auch hier gibt es neben den schriftlichen Texten verschiedene Hörbücher, die von den

Besuchern der Internetseite angehört werden können. Wenn man von den veröffentlichten Büchern auch offline profitieren möchte, kann man sie herunterladen. Das Herunterladen ist allerdings kostenpflichtig. Des Weiteren bietet diese Seite didaktische Spiele, die zur Wortschatzerweiterung und zur Entwicklung der Satzstruktur beitragen. Die didaktischen Spiele haben einen starken Einfluss auf die Sprachentwicklung der Kinder, da sie beim Lesen Spaß haben und sich ganz unbewusst in einer Lernphase befinden:

Im Vergleich zu anderen Medien liegt der Vorzug von digitalen Spielen sicherlich in der Aktivität bzw. Interaktivität. Das bedeutet, dass auf jede von dem Spieler/Innen getätigte Eingabe eine Reaktion durch das Spielsystem bzw. auch Feedback erfolgt. Dadurch kann der Lernprozess stärker vorangetrieben werden, da Spieler/Innen ermutigt werden, aktiv tätig zu werden (Gabriel 2016: 4).

Wenn in der Fremdsprachendidaktik als ein Ziel gesetzt wird, Lernende mehr zum Lesen zu motivieren, dann sollten die Lehrkräfte mehr Zeit auf den oben genannten Websites verbringen, um die geeigneten für ihre Schüler zu finden.



Abbildung 6. Seitenansicht der Website „Amira-lesen!“ - <http://www.amira-lesen.de/#page=home>

Fazit und Vorschläge

Von einem Standpunkt aus kann der eigentliche Wert der Klassiker gemindert werden, wenn man die im Zeitalter der Neuen Medien produzierten und im Netz veröffentlichten Werke als literarische Texte bezeichnet, die sozusagen mehr gewürdigt werden sollten (Mauermann 2012; Beil 2001: 23). In einer ande-

ren Auffassung kann man von innovativen, digitalen Entwicklungen wie in allen Lebensbereichen auch für Literatur und Fremdsprachendidaktik wertvolle Profite ziehen. Diese Tatsache sollte nicht außer Acht gelassen werden, weil besonders die Generation der 2000er Jahre die Technologie und die digitalen Produkte als einen untrennbaren Teil ihres Lebens akzeptiert.

Von dieser Ansicht ausgehend wurde in dieser Studie versucht, besonders auf die positiven Seiten der literarischen Produkte in den digitalen Umgebungen einzugehen, indem man sechs Websites, die verschiedene Textsorten auf unterschiedliche Weisen für Kinder und Jugendliche zur Verfügung stellen, dargestellt hat. Nach der Analyse dieser Websites wurden die Feststellungen und Ansichten der Forscher wie im Folgenden unter fünf Kategorien zusammengefasst:

Förderung der Lesegewohnheit dank vielfältiger Textsorten:

a- Die untersuchten Websites bieten den Nutzern die Möglichkeit, vielfältige literarische Gattungen auf ihren Seiten zu finden und zu lesen. Auf manchen Websites ist es möglich, jeden Monat andere Geschichten zu finden. Das kann man als eine positive Abwechslung interpretieren.

b- Weil die in diesem Beitrag untersuchten Websites besonders für Kinder und Jugendliche erstellt worden sind, kann man sagen, dass man durch digitale literarische Texte im frühen Alter Annäherung an deutsche Klassiker ermöglichen kann.

Motivationssteigerung zum Lesen und zum Textverständnis durch Abbildungen in Texten:

a- Kleine Abbildungen in den Texten können bei minderjährigen Lesern den Wunsch zu lesen erwecken, weil die Leser dadurch die Ereignisse im Text wie ein Bild im Gedächtnis visualisieren können.

b- Durch so einen Leseprozess kann man die Vorstellungskraft und Interpretationsfähigkeit der Leser verbessern und stärken.

c- Da es meist schwierig ist, einem Kind ein Buch in die Hand zu drücken, können digitale Medien das Lesen für Kinder vergnüglicher machen.

Beitrag zur allgemeinen Sprachentwicklung durch unterschiedliche Spiele:

Die didaktischen Spiele haben einen starken Einfluss auf die Sprachentwicklung der Kinder, da sie beim Spielen Spaß haben und sich ganz unbewusst in einer Lernphase befinden (Mitgutsch 2020: 20). Insbesondere durch regelmäßiges Lesen von zahlreichen Texten können die Lesegewohnheit und das Leseverstehen der Minderjährigen verbessert werden. Dabei können die Spiele eine bedeutende Rolle spielen (Göçerler 2018: 191). Deshalb wurde auch auf den behandelten Websites nach spielerischen Merkmalen gesucht. Folgende Punkte wurden festgestellt:

a- Die untersuchten Websites bieten didaktische Spiele, die zur Wortschatzerweiterung und zur Entwicklung der Satzstruktur beitragen. Dank solcher spielerischen Leseerlebnisse kann ein unbewusstes Vokabellernen in der Zielsprache stattfinden.

b- Weil die App-Versionen der untersuchten Websites viele Memory-Spiele beinhalten, können besonders die minderjährigen Kinder spielerisch zum Lesen motiviert werden.

c- Innerhalb mancher Geschichten sind zahlreiche Minispiele versteckt, die nicht nur für Kleinkinder, sondern auch für Erwachsene einen vergnüglichen Charakter haben.

d- Da die literarischen Texte auf solchen Websites meistens in einer vereinfachten Sprache in den Spielen zur Verfügung gestellt werden, können nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern alle Fremdsprachenlerner unterschiedlicher Sprachniveaus von ihnen profitieren. Das kann als ein motivationssteigernder Faktor beim Lesen interpretiert werden.

Überprüfbarkeit der Inhalte der gelesenen Texte:

Die Mehrheit der Websites bietet nach dem Lesen einer Geschichte ein Quiz über den Inhalt des Textes an. Mithilfe der Testergebnisse können Eltern einen Einblick über die Lesefähigkeit des Kindes bekommen.

Unabhängigkeit von Zeit und Raum durch multimediale Eigenschaften der Websites:

Da die Inhalte mancher Websites auch als App existieren, können Lernende die Texte unabhängig von Zeit und Ort lesen. Denn die Apps und Websites be-

inhalten multimediale Eigenschaften und sie bieten ihren Anwendern die Chance, die Texte auch als Hörbuch zu rezipieren, wodurch man zum Hörverständnis beim Sprachlernen beiträgt. Manche Websites ermöglichen sogar, vor oder während der Vorlesung einer Geschichte Änderungen an der Textgröße und dem Hintergrund des Textes vorzunehmen. Das kann u.a. das Lesen für Kleinkinder erleichtern.

Es ist selbstverständlich, dass digitale Leseaktivitäten nicht das Lesen von analogen Büchern ersetzen sollten. Aber, wenn man auf die fremdsprachliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen abzielt und die Entwicklung ihrer Lesegewohnheit fördern möchte, sollte man mit einer positiven Annäherung von dieser digitalen Realität profitieren. Deshalb wurde das Thema in diesem Beitrag aus einer positiven Sichtweise behandelt, anstatt die negative Perspektive zu beleuchten.

Die Kompetenzen der Lehrkräfte sind ein anderer beachtenswerter Punkt in der Didaktik der Digitalmaterialien. In vielen Fällen ist weder Lehrenden noch Lernenden bewusst, wie sie mit technologischen Möglichkeiten oder Medien umgehen können. Die Anwendung von technologischen Gegenständen sollte frühzeitig ab den ersten Schuljahren gelernt werden, damit man von den digitalen Möglichkeiten später besser profitieren kann. Diese technischen Optionen sollten nicht außer Acht gelassen werden. Deshalb sollten die Anwender zumindest über grundlegende Computerkenntnisse verfügen und sich an deren Anwendungsmöglichkeiten gewöhnen. Denn es wäre nicht nutzbringend, nur zu wissen, dass es im Internet irgendwo, irgendwelche digitalen Lesetexte gibt. Da sich die Lernenden die Internet- und Computerkenntnisse nicht selbst aneignen können, obliegt es den Erwachsenen, sie den effektiven Umgang mit diesen Medien zu lehren und sie mit technologischen Kompetenzen auszubilden. Deswegen kann es für die Lernenden leichter sein, sich in diesem Bereich im schulischen Leben nach und nach zu entwickeln.

Literaturverzeichnis

- Arnold, Klaus und Neuberger, Christoph (2005). *Alte Medien -neue Medien*. Wiesbaden: VS.
- Aydoğan, Aylin und Başaran, Funda (2012). „Yeni Medyayı Alternatif Medya Bağlamında Anlamak.“ In: *Alternatif Medya, Alternatif Gazetecilik*. Ö. Özer (Hrsg.), Konya: Literatürk Yayınları, S. 213-247.
- Aydoğan, Filiz und Kırık, Murat Ali (2012). „Alternatif Medya Olarak Yeni Medya.“ *Akdeniz Üniversitesi İletişim Fakültesi Dergisi*, S. 58-69.
- Beil, Ulrich Johannes (2001). „Tod der Literatur? Die Neuen Medien als Herausforderung?“. *Pandaemonium Germanicum*, (5), S. 21-39. <https://doi.org/10.11606/1982-8837.pg.2001.64284>
- Çuhadar, Cem und Yücel, Mukadder (2010). „Yabancı Dil Öğretmeni Adaylarının Bilgi ve İletişim Teknolojilerinin Öğretim Amaçlı Kullanımına Yönelik Özyeterlik Algıları.“ *Pamukkale Üniversitesi Eğitim Fakültesi Dergisi*, 27, S. 199-210.
- Dilmen, Necmi Emel (2007). „Yeni Medya Kavramı Çerçevesinde İnternet Günlükleri-Bloglar Ve Gazeteciliğe Yansımaları.“ *Marmara İletişim Dergisi*, 12(12), S. 115.
- Förster, Nikolaus (2015). „Wozu braucht man heute noch Medien?“ Impulse – Netzwerk und Know-how für Unternehmer. <https://www.impulse.de/in-eigener-sache/wozu-braucht-man-heute-noch-medien/2102077.html> , (Zugriff: 09.10.2020)
- Gabriel, Sonja (2016). „Spielend Fremdsprachen lernen-Wie können digitale Spiele den Fremdsprachenerwerb unterstützen? Eine kurze Übersicht über den derzeitigen Stand der Forschung.“ *medienimpulse* (54) 3.
- Göçerler, Harun; Atik Oktay und Demir Meryem (2017). „Die Förderung der Lesegewohnheiten mittels neuer Medien im Deutschunterricht für das Leseverstehen.“ In: *Balkan Educational Studies 2017*. Asutay, Hikmet (Hrsg.), Edirne: Trakya Üniversitesi Yayınları, S. 264-279.
- Göçerler, Harun (2018). *Die Effektivität der Smartphone- Applikationen auf die Wortschatzverfestigung und- Erweiterung im Fremdsprachunterricht*. Doktorarbeit. Edirne: Trakya Universität.
- Grütters, Monika (2016). „Digitale Medien und Deutschunterricht.“ Interviewer: Peter Schlobinski, *Zeitschrift der Deutschunterricht*, (1) S. 92 (Zugriff: 03.11.2020) <http://gfds.de/digitale-medien-und-deutschunterricht/>
- Günthner, Susanne (2013). *Sprache und Kultur*. In: *Sprachwissenschaft*, Auer, Peter (Hrsg.), Stuttgart: J.B. Metzler, S. 347-376.
- Herzig, Bardo (2014). „Wie wirksam sind digitale Medien im Unterricht?“ Bertelsmann Stiftung. [http://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/BSSt/Publikationen/GrauePu-](http://www.bertelsmannstiftung.de/fileadmin/files/BSSt/Publikationen/GrauePu)

- [blikationen/Studie_IB_Wirksamkeit_digitale_Medien_im_Unterricht_2014.pdf](#). (Zugriff: 11.09.2020).
- Holly, Werner (2000). „Was sind ‚neue Medien‘ - was sollen ‚neue Medien‘ sein?“ In: Neue Medien im Alltag. Günter, G. Voß; Holly, Werner und Boehnke Klaus (Hrsg.), Oplden: Leske + Budrich, S. 79-106.
- Mauermann, Johanna und Bendel, Oliver. (2012). „Angriff von unten. Tiefgreifende Veränderungen durch elektronische Literatur.“ *LIBREAS. Library Ideas*, 20.
- Mitgutsch, K. (2015). „Serious Games und weniger ernsthafte digitale Spiele und ihr didaktische Einsatz.“ *Fremdsprache Deutsch Digital (53)* S. 20 - 24, https://www.fremdsprachedeutschdigital.de/cc/fremdsprachedeutschausgabe-53-2015/_sid/TMLF-907980-UxxQ/ausgabe.html. (Zugriff: 03.10.2020).
- Manovich, Lev (2002). *The Language of New Media*. New York: MIT Press Ltd.
- Mecke, Jochen (2011). *Medien der Literatur – Vom Almanach zur Hyperfiction*. Bielefeld: transcript-machina.
- Şahin, Muzaffer und Şahin, Gökçe (2016). „Geleneksel Medyanın Yeni Rakibi: Yeni Medya ve Canlı Yayınlar.“ *Yeni Medya*, S. 50-63.
- Schmeling, Manfred; Schmitz-Emans, Monika und Walstra, Kerst (2000). *Literatur im Zeitalter der Globalisierung*. Würzburg: Königshausen & Neumann.
- Tracy, Rosemarie (2008). *Wie Kinder Sprachen lernen: Und wie wir sie dabei unterstützen können*. Tübingen: Francke Verlag.
- Tuğlu, Yıldırım und Göçerler, Harun (2017). „Auswirkungen digitaler Applikationen auf die Hörverstehensfertigkeit der Deutschlernenden.“ In: *Balkan Educational Studies 2017*. Asutay, Hikmet (Hrsg.), Edirne: Trakya Üniversitesi Yayınları, S. 315-330.
- Voll, Renate; Allehof, Wolfgang und Schmidt, Michael (1983). „Fernsehkonsument, Lesegewohnheiten und psychiatrische Auffälligkeit bei achtjährigen Kindern.“ *Praxis der Kinderpsychologie und Kinderpsychiatrie (32)*, S. 196.
- Winko, Simone (2008). „Lost in Hypertext? Autorkonzepte und neue Medien.“ In: *Rückkehr des Autors*. Jannidis, Fotis; Lauer, Gerhard; Martinez, Matias and Simone Winko (Hrsg.). Tübingen: De Gruyter, S. 511-534.
- Zorn, Isabel (2011). „Medienkompetenz und Medienbildung mit Fokus auf Digitale Medien.“ In: *Medienbildung und Medienkompetenz*. Heinz Moser, Petra Grell und Horst Niesyto (Hrsg.), München: Kopaed, S. 175-209.